



Foto: Katrin Lengefeld

Kleine Künstler in der eigenen Wildnis

Im „Spielprojekt Natur“ in Frohnau erobern sich Kinder ihre natürliche Fantasie zurück. Durch Entdecken und Erfinden, durch kleine und große Abenteuer unter freiem Himmel

Von Katharina Fial

Dieses verflixte Kleid sitzt einfach nicht. Seit einer halben Stunde probiert und probiert Pauline – wickelt und krempelt das Kleid, glättet und kürzt es. Und ist nicht zufrieden. Doch sie verliert die Geduld nicht, probiert weiter.

Das Kleid ist nicht viel mehr als ein rot scheinender Fetzen Stoff. Ein Stück aus der Restekiste. In Paulines Händen soll es ein zugleich elegantes und praktisches Kleid werden. Schließlich heißt seine Trägerin Förster-Woman und ist eine patente, selbstbewusste Waldbewohnerin. Also muss das Kleid richtig sitzen. Also probiert Pauline weiter. Selbstvergessen und konzentriert.

Paulines Figur Förster-Woman, die Waldbewohnerin, ist ein kniehohes Wesen, etwas breitbeinig, dafür mit schmalem klugen Kopf. Leib und Beine sind aus einer Astgabel, der Kopf aus Rinde und Moos. Fundstücke aus der Landschaft. Mit Farbe, Klebstoff und Schrauben hat sie die elfjährige Pauline zu einer Figur montiert. Hier, in ihrem Atelier mitten im Gras.

Hier – das ist ein Stück wildwachsende Natur auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Ost- und Westberlin in Frohnau. Pauline verbringt hier gemeinsam mit anderen sechs- bis 12jährigen Kindern eine Ferienwoche. Es gehört zu den kleinen Wundern dieser Stadt, das jener Ort, der einst als Todeszone Menschen voneinander trennte, jetzt ein Spielraum ist, den sich Kinder erobern. Schöner, sinnreicher kann Geschichte sich nicht überholen.

Dank Katrin Lengefeld. Die Künstlerin und Naturpädagogin betreibt seit zwölf Jahren auf diesem wilden Gelände das Projekt „Spielraum Natur“. Das sind Tages- und Wochenworkshops unter freiem Himmel, in der Zeit von Ostern bis Dezember. „Kinder brauchen das Freisein in der Natur, sie brauchen Abenteuer und Entdeckergeist zum Heranwachsen“, sagt sie. Damit beschreibt sie im Grunde eine Selbstverständlichkeit. Doch die scheint in der Großstadt, scheint im digitalen Zeitalter in Vergessenheit geraten zu sein.

Eine Open-Air-Galerie der hölzernen Gestalten

Im Frohnauer Forst kommt sie wieder ins Gedächtnis. Dauerhaft. Die Kinder haben im Lauf der Jahre vielgestaltete Spuren auf dem Gelände hinterlassen. Eine mannshohe Giraffe etwa aus abgestorbenen Stämmen stakt leuchtend gelb durch eine Sandkuhle. Ein Baumhaus aus Brettern und Ästen lugt aus einem Birkenensemble. Eine Schlange reißt gefräßig ihr hölzernes Maul auf, unter einer Wurzel verborgen und wie zum Angriff bereit.

Eine Open-Air-Galerie ist so entstanden, ganzjährig genutzt von spazierenden Anwohnern und Touristen, die auf dem Mauerstreifen wandern.

Jedes Jahr kommen weitere solche und andere farbige Kunstwerke aus Holz, Rinde, Wurzeln und Blätterwerk hinzu. Jedes Jahr verschwinden auch einige. Sie verwittern und zerfallen im Kreislauf der Natur.

Bevor und während sich Pauline Förster-Woman ausdachte, ist sie gemeinsam mit den elf anderen Kindern durch den Wald getobt und geschlichen, hat in der Sandkuhle ein riesiges Terrarium für Kröten gebaut. Sie hat in der Sonne gelegen, ist barfuß durch ein Bächlein gelaufen und hat den Geräuschen des Windes und den Stimmen des Waldes gelauscht. Dieses Stück Natur wurde ihr Spielraum.

Das Blätterwerk eines Baumes als Bühne

Gemeinsam mit Rosa, Moritz, Elisabeth und Justus hat sie aus dem sie umgebenden Waldgeflüster eine Geschichte erfunden. Die wollen sie am Ende der Ferienwoche ihren Eltern vorspielen. Mit Förster-Woman und all den anderen: Dem Wutwutz, einem grimmigen Kobold aus Schilfrohr; mit dem Frechvogel, einem türkis-braunen Flatterwesen aus Holz und Laub und mit Willi Wildschwein, einem aus verkohltem Baum geformten Tier. Die Bühne: Das weit verzweigte Blätterwerk eines umgestürzten Baumes.

Es ist diese Mischung aus angeleitetem künstlerischen Arbeiten und selbstbestimmtem Spiel, die Kinder und ihre Eltern gleichermaßen schätzen. Viele der Teilnehmer kommen immer wieder in den „Spielraum Natur“. Neben Katrin Lengefeld und dem Maler Oscar Castillo leiten weitere Künstler und Pädagogen die Projektstage und -wochen. So entstehen mit großer Lust

und Fantasie Figuren wie die gelb leuchtende Giraffe im Sand oder die breitbeinige Förster-Woman. So erproben die Kinder Wildsein in einer selbst geschaffenen Wildnis. So erleben sie die Natur als Abenteuer mit allen Sinnen.

Sie sehen, riechen, hören und fühlen, was eine Landschaft ausmacht. „Das kommt im Alltag der Kinder oft zu kurz. Sie sind gestresst, stehen unter Druck“, sagt Katrin Lengefeld. Deshalb beginnt sie ihre Projekte oft mit einem simplen Spiel: Die Kinder können einem Baum ihre Wünsche schreiben. „Ich möchte zur Ruhe kommen und ein Krokodil bauen“ hat etwa ein Mädchen geschrieben.

Ein Lagerfeuer aus Birkenrinde

Manche Kinder schreiben gar nichts, rennen lieber durch Wald und Moor. Sie lassen sich erst nach Stunden oder Tagen auf die Ruhe und Details der Landschaft ein. Auch das ist Abenteuer. Die Kinder erfahren unter freiem Himmel sich selbst. Und schulen im Spiel mit den anderen ihre sozialen Kompetenzen. Tauchen Probleme auf, werden sie in Gesprächskreisen gelöst.

Die Gesprächskreise finden unter freiem Himmel statt. Auf Holzstümpfen sitzen die Kinder, reden, schauen sich dabei in die Augen und üben die offene Aussprache. Hier im Kreis essen sie auch gemeinsam, hier brennt manchmal ein Lagerfeuer – mit Birkenrinde und Zunder entfacht statt mit Feuerzeug.

Schutz vor Regen oder Gewitter bieten ein blauer Bauwagen und ein riesiges, mit farbigen Symbolen bemaltes Tipi.

Unter den Bauwagen legt Pauline jetzt ihre Förster-Woman. Das Kleid ist fertig – schräg und enganliegend, mit wenigen Stichen vernäht. Elegant und praktisch, wie gewünscht. Förster-Woman hat jetzt Pause. Pauline braucht

keine. Sie läuft los, zu den anderen Kindern, die mit Lupen nach Grashüpfern suchen.

Spielraum Natur im Künstlerhof Frohnau

Kindergeburtstage, Naturtage für Kindergärten und Schulen, Ferienworkshops und Abenteuererlebnisse in und mit der Natur

Zeitraum: Ostern bis Dezember

Programm und Kontakt: Katrin Lengefeld, Tel. 030/40 10 58 90,

k.lengefeld@gmx.de, www.kuenstlerhof-frohnau.de



Fotos: Katharina Fial